

Der Frankenbund

Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde

Der Beitrag zum Frankenbund beträgt für 1934 RM. 4.— und ist bis 1. April 1934, 1. Juli 1934 dem Verleger Dr. Harnberg 20 804 beim Gauvereinsbüreau Würzburg zu überreichen. Wo eine Ortsgruppe besteht, wird der Bundesbeitrag durch hier einbezogen.
Nach 1.6 bei Spätkassen müssen Abrechnungen für das kommende Jahr bis spätestens zum



1. Oktober des laufenden Jahres befristet sein. Nichtablieferung gilt als Rückverweigerung der Mitgliedschaft.
Alle literarischen Beiträge für die Zeitschrift sind an den Schriftleiter Dr. Anton Fries, Würzburg, Weihenring 7, zu senden. Die Abrechnung von unvorhergesehenen Beiträgen kann nur erfolgen, wenn bei Postgebühren beigefügt wird.

Nr. 6

1934

Laß dich vom Verstande leiten, aber verleihe nicht die heilige Schranke des Gefühls. Kehre dich nicht tabelnd von der Welt, wie sie ist; suche ihr gerecht zu werden, dann wirst du dir gerecht. Und in diesem Sinne sei dein Wandel: zwischen Himmel und Erde.

Otto Lubwig

(geb. zu Giesfeld im frankischen Odenwald).

O Deutschland hoch in Ehren

Beharret!

1. O Deutschland hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu',
Stets leuchtet deines Ruhmes Glanz in Ost und West auf's neu'!
Du stehst wie deine Berge fest gen Feindes Macht und Trug,
Und wie des Adlers Flug vom Rest geht deines Geistes Flug.

Haltet aus, haltet aus, lasset hoch das Banner weh'n!
Zeiget ihm, zeigt dem Feind, wie wir treu zusammensch'n,
Daß er unsre alte Kraft erprobt,
Wenn der Schlachtrup uns entgegendet!
/: Haltet aus im Sturmgebraus! :/

2. Gedenket eurer Väter, gedenkt der großen Zeit,
Wo Deutschlands gutes Ritterschwert gesiegt in jedem Streit!
Das sind die alten Schwerter noch, das ist das deutsche Herz;
Die schlägt ihr nimmermehr ins Joch, sie dauern fest wie Erz.

Haltet aus, haltet aus, lasset hoch das Banner weh'n!
Zeiget stolz, zeigt der Welt, daß wir treu zusammensch'n,
Daß sich alte deutsche Kraft erprobt,
Ob uns Friede strahlt, ob Krieg umtobt!
/: Haltet aus im Sturmgebraus! :/

3. Zum Herrn erhebt die Hände, er schirm' es immerdar,
Das schöne Land, vor jedem Feind; hoch steige, deutscher Kar!
Dem teuren Lande Schirm und Schutz, sei, deutscher Arm, bereit!
Wir bieten jedem Feinde Trug und scheuen keinen Streit.

Haltet aus, haltet aus, laffet hoch das Banner weh'n!
Lasset uns treu und kühn mit den ersten Völkern geh'n,
Daß sich deutscher Geist voll Kraft erprobt,
Wenn das Ungewitter uns umtobt!

:/: Haltet aus im Sturmgebraus! :/:

Ludwig Görlitz Bauer.

Aufruf an alle fränkischen Volksgenossen

Am 19. Mai 1932 jährte sich zum hundertsten Male der Geburtstag des Dichters Ludwig Görlitz Bauer, dem wir Deutschen das unsterblich gewordene Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ zu verdanken haben. (Schulanzeiger 1932, S. 207.) Jener Gedenktag ist aber lang- und klanglos vorübergegangen. Kein Wunder — der heldische, zukunftsstrotzige Geist des Liedes und die kraftbeschwingte, rhythmisch gestraffte Weise fanden in schroffstem Gegensatz zur damaligen verzweifelten Lage des deutschen Volkes und zum erbärmlichen Gebaren der herrschenden Parteien. Heute aber liegen die 14 Jahre voll Not, Elend und Schmach hinter uns. Die nationale Erhebung des Jahres 1933 hat nach den Worten des Führers Adolf Hitler die Schuld des Volkes gelöscht, den Frevel gesühnt, die Schande beseitigt und dem deutschen Volke seine Ehre und innere Freiheit zurückgewonnen. Wie anders, wie stolz und freudig bejahend können wir jetzt wieder singen und sagen: „O Deutschland hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu'!“ Wie neugeschaffen aus dem Feuergeist der Gegenwart erscheinen uns heute die Worte und Gedanken des Liedes, das schon einmal, im Weltkrieg, die Begeisterung entflammt und den Willen der Streiter fürs Vaterland gestärkt hat.

So haben wir allen Anlaß, endlich die Schuld der Dankbarkeit gegenüber Dichter und Tonsetzer abzutragen. Das Jahr 1934 ist insofern der geeignetste Zeitpunkt, als heuer 75 Jahre seit der Entstehung des Liedes (1859!) verfloßen sind. Beabsichtigt ist die Errichtung von zwei Gedenktafeln. Die eine soll die Geburtsstätte des Dichters, das Schulhaus in Ingolstadt bei Siebelsdorf zieren, die andere in Würzburg am Hause Zwinger 24 daran erinnern, daß hier Heinrich Hugo Pierson, der Schwiegervater Ludwigs Bauers, die Urform der Melodie des Liedes schuf.

Die nicht unbeträchtlichen Kosten für beide Gedenktafeln sollen durch Spenden aufgebracht werden. Aus dem Nachlaß Raimund Heulers, des allzufrüh verstorbenen Gesangspädagogen, der die Pflege des deutschen Liedes zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte, stellt die Familie Heuler die Restauflage — 1200 Stück — der Heulerischen Studie über das Volkslied „O Deutschland hoch in Ehren“ in uneigennützigster Weise völlig unentgeltlich für das Vorhaben zur Verfügung. Es wird